

## Kreis-



## Blatt.

Vier und Zwanzigster Jahrgang.

4. Quartal.

Mittwoch den 30. October 1850.

Stück 9.

## Bekanntmachungen.

Da in Kurzem die Ausmessung und Nivelirung der Saale von der Schkepauer Brücke bis zur Herzogl. Anhalt-Bernburgschen Grenze vorgenommen werden soll, so werden Ew. Hochwohlgeboren hiervon benachrichtigt, um solches durch das Kreisblatt zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, damit nicht den dabei beschäftigten Feldmessern etwaige Hindernisse in den Weg gelegt werden.

Merseburg, den 30. September 1850.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.  
(gez.) von Kose.

An den Königl. Landrath Herrn Weidlich  
Hochwohlgeboren

Nr. 19,404. I. hier.

Die vorstehende Benachrichtigung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Merseburg, den 23. October 1850.

Der Königl. Landrath Weidlich.

Höherer Bestimmung zufolge soll auch in diesem Jahre eine Hauscolleete zum Besten des Vereins zur Besserung entlassener Strafgefangenen und sittlich verwahrlosten Kinder Statt finden.

Sämmtliche Ortsbehörden des Kreises veranlasse ich daher hierdurch, eine derartige Sammlung zu veranstalten und deren Ertrag binnen 14 Tagen an die Königliche Kreisstätte abzuliefern, zu gleicher Zeit mir aber in einem Lieferungsscheine die Höhe der abgelieferten Summe anzuzeigen, event. Vacatscheine an mich einzureichen.

Ich darf wohl um so mehr erwarten, daß die Colleete reichlich ausfallen wird, als der Verein im Laufe des vorigen Jahres im Eckartsberge bei Eckartsberga eine Anstalt Behufs Unterbringung verwahrloster oder von der Gefahr sittlichen Verderbens bedrohter Kinder ins Leben gerufen hat, die auch dem hiesigen Kreise mehrfache Vortheile gewährt.

Merseburg, den 23. October 1850.

Der Königl. Landrath Weidlich.

## An den scheidenden Oktober.

Ein mißvergünstigter Reim-Schwank.

Du, mit Recht sonst Preis und Lob  
Weinbekränzter Lober,  
Stelltest uns auf Narrenprob,  
Märriſcher Oktober!

Brachtest uns statt Sonnenschein  
Wind und Schneegestober,  
Sage nur, was fiel dir ein,  
Du April-Oktober?

Fülltest uns mit Trauben schwer  
Sonst wohl Korb und Kober,  
Aber heuer kamst du leer,  
Schäme dich, Oktober!

Selbst der Sommer, herzlich schlecht,  
Füllte Scheun' und Schober,  
Aber du, du fauler Knecht,  
Was thatst du, Oktober? —

Auch nicht eine Traube süß  
Heuer ich erschober,  
Nun, ich sage nichts, denn dies,  
Schmähhlicher Oktober!

Selbst der rothste Demokrat,  
Noth'er denn Zinnober,  
Ist so kraß nicht in der That,  
Wie du warst, Oktober!

Wär' ich nicht so erhuman  
Und ein Nagelprober  
Noch von Anno eils, — gethan  
Wär's um dich, Oktober!

Und, — wär's Fluchen nur erlaubt  
Einem Christ, October,  
Käm' von Fluchen auf dein Haupt  
Noch ein ganzer Lober!

Wäh'n' auch nicht, daß du ansezt  
Noch mein Herz eroberst,  
Weil du dich zu guterlegt  
Noch heraus oktoberst;

Nein, kommst du in solcher Art  
Wieder uns, Oktober,  
Bei des deutschen Kaisers Bart,  
Komm' ich dir noch grober!

Ein getäuschter Wetterprophet.

(Eingefandt.)

Am 11. und 12. October fand auf Veranlassung der Hamburger Hilfs-Comité in Hannover, im „Café Livoli,“ eine Zusammenkunft der Deutschen Hilfsvereine und bewährter Freunde unserer Sache statt. Es waren über 200 Männer gegenwärtig, kein Deutsches Land, selbst keine größere Stadt war unvertreten, und das Verzeichniß der Mitglieder ist reich an Namen, die das Deutsche Volk zu seinen gefeiertsten zählt. Mehrere, die am Erscheinen verhindert waren, hatten zustimmende Briefe gesandt, unter ihnen der alte Arndt und M. v. Gagern. — Ueber der Rednerbühne hingen Fahnen mit den Farben Deutschlands und der Herzogthümer. Lang II. eröffnete die Versammlung im Auftrage der Hamburger und Hannoverschen Hilfs-Comité mit einer Rede, von der wir den Schluß hier folgen lassen:

„o. Meine Herren! wir sind freiwillig zusammengetreten für das verlassene Schleswig-Holstein. Uns hat kein Gesetz, keine menschliche Willkür hier vereinigt. Aber wir haben ein kräftigeres Mandat, als eine verbrieftete Satzung zu schaffen vermag; ein Mandat, eingetragen mit mächtigen Flammenzügen in unsere Brust; die unantastbarste aller Berechtigungen, begründet durch begeisterte Vaterlandsliebe. Wir haben keine äußere Auctorität, keine sichtbare Macht; aber wir stützen uns auf die laute Mahnung des Gewissens, und dies Gewissen, meine Herren, gehört nicht uns allein, es gehört einer großen, einer mächtigen Nation. Wir dürfen hoffen, daß, ohne Formen zu beeinträchtigen, welche die Achtung vor dem Gesetze unverleglich macht, es gelingen werde, die vereinigten Anstrengungen zu kräftigen und zur großen That zu concentriren für eine Sache, für welche das Herz des Vaterlandes jubelt. Sollte sich Das aber auch nicht so plötzlich verwirklichen lassen, jedenfalls ist es Gewinn, daß wir, die wir hier versammelt sind, uns eng aneinander schließen, und so der Geschichte das Zeugniß bewahren, daß in einer trostlosen Zeit Deutschland, wie auf dem Schlachtfelde, so auch im Volke, Männer aufzuweisen vermochte, die über gebrochenen Hoffnungen, über den Leichen ihrer Brüder und den brennenden Trümmern von Friedrichstadt sich die Hand reichten, und es sich feierlich gelobten, an der Sache des Vaterlandes nie verzweifeln zu wollen. Gott erhalte unser Vaterland!“

Es wurden sodann noch folgende Beschlüsse gefaßt:

1) Die Versammlung erklärt: daß sie, um Schleswig-Holstein in den Stand zu setzen, die durch den Krieg mit Dänemark herbeigeführten Kosten dauernd tragen zu können, einen monatlichen Zuschuß von mindestens 200,000 Thlr. aus den übrigen Theilen des Vaterlandes für notwendig hält. Indem sie zur Herbeischaffung derselben die Verpflichtung zu wöchentlichen Beiträgen dringend empfiehlt, ersucht sie alle Vaterlandsfreunde, insbesondere aber alle Vereine, auf die Herbeischaffung des verhältnißmäßigen Beitrags in ihrem Wirkungskreise mit allen ihnen zu Gebote stehenden geselligen Mitteln einzuwirken.

2) Die Versammlung erkennt in der kräftigen Förderung der freiwilligen Anleihe eins der wirksamsten Mittel zur Unterstützung der Herzogthümer und fordert alle Hilfsvereine Deutschlands — die vertretenen, wie die abwesenden — dringend auf, ungesäumt die geeigneten Maßregeln zu ergreifen, um eine der Größe ihres Umfanges entsprechende Anzahl von Obligationen, mindestens eine Obligation von 50 Thlr. Pr. Cour. auf je 1000 Seelen, in kürzester Frist unterzubringen.

3) Die Versammlung fordert die Hilfsvereine und alle Freunde Schleswig-Holsteins auf, Diejenigen, welche bereit sind, in das Schleswig-Holsteinische Heer einzutreten, mit den erforderlichen Mitteln zu versehen.

4) Die Versammlung ersucht alle Vereine und Freunde Schleswig-Holsteins, dahin zu wirken, daß den Streitern bei ihrer Rückkehr vorzugsweise Beschäftigung und Arbeit gesichert werde.

5) Die Versammlung erklärt, daß sie die Rechtmäßigkeit der Ansprüche des Herzogthums Holstein gegen die betreffenden Deutschen Einzelregierungen, auf Erstattung der Kosten für die Verpflegung ihrer Truppen während des Jahres 1849, als unzweifelhaft betrachtet und es daher als eine heilige Pflicht eines jeden Vaterlandsfreundes ansieht, die sofortige Zahlung der bis jetzt rückständigen Summen in seinem Wirkungskreise nach Kräften zu betreiben.

Die Versammlung empfiehlt diese Beschlüsse allen Freunden des Vaterlandes; sie legt sie Allen ans Herz, die einst der Deutschen Sache der Herzogthümer kräftige Unterstützung gelobten und an die jetzt die ernste Mahnung ergeht, ihr Wort zu lösen.

Die Beschlüsse enthalten nicht Alles, was ein warmes Herz Vielen eingeben mag; sie berücksichtigen alle hemmende Verhältnisse, alle gesetzliche Anordnungen, und fordern nur das Mögliche und zugleich Unerläßliche; sie dringen darauf, daß die mahnende Ansprache der Vertreter Schleswig-Holsteins an das Deutsche Volk durch die That beantwortet werde.

Auch wir wünschen mit der Bevölkerung der Herzogthümer eine friedliche Lösung des schweren Streites, wenn diese Lösung mit der Ehre, wenn sie mit dem unbefreihbaren Rechte verträglich ist. So lange aber die Entscheidung der Waffen gilt, geziemt es uns, die Herzogthümer in ihrer gefährlichen Lage

nicht zu verlassen. Wenn ein edler Volksstamm im verzweiflungsvollen Kampfe untergehen müßte, oder ein fanatischer Sieger mit blinder Willkür die Bedingungen eines schmachvollen Friedens dictiren dürfte: Deutschlands schwache und laue Unterstützung trüge die Schuld. Diese Schande von Deutschland fern zu halten, ist heilige Pflicht des Deutschen Volks.

Last Euch nicht abwenden von der Erfüllung dieser Pflicht durch jene dumpe Hoffnungslosigkeit, die so oft für Selbstsucht und Engherzigkeit ein Verwand ist.

Der Wille eines großen Volks, das für sein Recht eintritt, wird einer anmaßenden, dies gute Recht dem eigenen vermeintlichen Vortheil übermäßig unterordnenden Politik gegenüber seine Bedeutung auch dieses Mal bewahren. Sollte wirklich, was uns noch immer undenkbar und was nach der neuesten Wendung der Dinge fast aufgegeben zu sein scheint, fremde Gewalt das alte Recht der Herzogthümer und Deutschlands fränken und willkürliches Belieben an dessen Stelle setzen wollen: dann würde das Deutsche Volk, das den übermächtigen Eroberer einst aus seinen Marken getrieben, Gewalt mit Gewalt zu erwidern und zu zeigen wissen, daß es einen Platz unter den selbstständigen Völkern der Erde einzunehmen noch würdig ist!

#### Kirchennachrichten von Merseburg.

**Dom.** Geboren: dem Gefreiten vom hies. Landwehrstamm Preßsch eine Tochter.

**Stadt.** Getrauet: der Schneidermstr. Pier mit Frau Auguste Wilhelmine verw. Necke geb. Mehlter; der Schneidergesell Wunderlich mit Wilhelmine Frenzel. — Gestorben: die hinterl. Witwe des Bürgers und Banquiers Meißner, 55 J. 4 M. alt, an Rückmarkverzehrung; die einzige Tochter (2. Ehe.) des Bürgers und Uhrmachers Seybel, 2 J. alt, am Zahnen.

**Neumarkt.** Geboren: dem Kaufmann Zimmermann eine Tochter; dem Chirurgen Knießsch eine Tochter. — Getrauet: der Schuhmachermstr. Heydel von Schotterey mit M. S. Engel von Oberthau; der Handarbeiter Heyewald mit Jgfr. J. E. Frommer von hier.

**Altenburg.** Geboren: dem Bahnhofsarbeiter Blume eine Tochter.

## Bekanntmachungen.

**Verpachtung.** Das in hiesiger Stadtflur belegene Bergersche Stipendiaten-Feld, bestehend aus zwei halben Hufen und vier Viertellandes, soll von Johannis 1851 ab anderweit auf 6 Jahre verpachtet werden. Zur Abgabe der Gebote haben wir einen Termin auf Sonnabend den 2. November d. J., Vormittags um 10 Uhr,

anberaumt. Pachtliebhaber wollen sich zu dieser Zeit in unserem Sekretariate einfinden.

Von den Bedingungen der Verpachtung kann von jetzt ab in unserem Sekretariate Einsicht genommen werden. Die Flurschützen werden die Feldgrundstücke auf Verlangen nachweisen.

Merseburg, den 9. October 1850.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.** Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß die beiden Schuppen, welche bisher in einem Schuppen auf dem Klosterhofe standen, jetzt in zwei nebeneinanderliegende Schuppen auf dem Schloßhofe translocirt worden sind.

Merseburg, den 27. October 1850.

Der Magistrat.

#### Nothwendige Subhastation.

Die dem Christian Gottfried Adolph H e y n e zugehörigen Grundstücke:

- das im Dorfe Ostrau belegene, unter Nr. 5. des Hypothekenbuchs über die geschlossenen Grundstücke dafelbst eingetragene Haus, Hof, Scheune, Ställe, Garten und Gemeindetheil, wozu pertinentialiter gehört ein in Bennewitzer Koppelmart belegenes Viertellandes Feld, abgeschätzt auf 1085 Thlr. 7 Sgr. 8 Pf.;
- die in der Ostrau-Bennewitzer Koppelflur belegene, unter Nr. 22. des Flurhypothekenbuchs eingetragene eine halbe Hufe Feld, abgeschätzt auf 780 Thlr.,

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserem II. Bureau einzusehenden Taxe, sollen

am 14. Januar 1851, Vormittags 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle nothwendig subhastirt werden.

Merseburg, den 11. September 1850.

**Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.**

**Nothwendige Subhastation.**

Zu den in dem Subhastations-Patente vom 8. August e. verzeichneten, dem Fleischermeister Karl Michael Alberts zugehörigen, im Vicitations-Termine

den 11. December 1850, Vormittags 11 Uhr, zu veräußernden Grundstücken tritt noch ein Stück Feld, das Steinbruchsfeld, in Merseburger Flur, Nr. 2744 e. des Flurbuchs, 2½ Acker haltend, eingetragen unter Nr. 10. des Flurhypothekenbuchs von Merseburg und abgeschätzt auf 625 Thlr. 12 Sgr. 6 Pf., laut der nebst Hypothekenschein in unserem II. Bureau einzusehenden Taxe. Die im Subhastations-Patent vom 8. October unter Nr. 2. specificirten Grundstücke sind übrigens tarirt auf 1034 Thlr. 11 Sgr. 3 Pf.

Merseburg, den 12. October 1850.

**Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.**

**Bekanntmachung.**

Der auf den 9. April 1851 angeetzte Termin zum Verkauf der dem Gottlieb Rolke gehörigen Grundstücke, resp. Mühlen in Unterkrigstadt und dassiger Flur, wird hiermit aufgehoben.

Merseburg, den 16. October 1850.

**Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.**

**Auction.** Im Wege gerichtlicher Execution sollen den 5. November d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Schul-Lehrerwohnung zu Oberkrigstadt: 1 Flügel, 1 Sopha und 1 großes Bettstück versteigert werden.

Merseburg, 1850.

**Magel, Auct.**

**Haus-Verkauf.**

Veränderungshalber bin ich genehm, das Wohnhaus mit 3 heizbaren Stuben, einem Stallgebäude und Garten zu Burgliebenau, welches die Wittwe Jacobi bis jetzt besessen hat, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber wollen sich gefälligst an Unterzeichneten wenden.

Leitza, den 25. October 1850.

**Friedrich Jacobi.**

**Ein Wohnhaus** in guter Lage nebst Garten, ferner eine Scheune vor dem Sirtithore, sollen aus freier Hand verkauft werden. Das Nähere ist zu erfragen in der Gott-hardtsstraße Nr. 101.

**Gasthofs-Verkauf.**

Ich bin genehm, meinen in Keuschberg bei Dürrenberg belegenen Gasthof meistbietend zu verkaufen, wozu ich einen Termin Donnerstag den 14. November anberaume habe. Auch kann vorher mit mir in Unterhandlung getreten werden.

**Eduard Henckel.**

**Schmiede-Verkauf.**

Ich beabsichtige meine hier belegene Schmiede zu verkaufen und ist das Nähere darüber bei mir zu erfragen.

Der Schmiedemstr. **Buschendorf** in Spargau.

Ich erlaube mir hiermit anzuzeigen, daß ich vom 12. Infanterie-Regiment abgegangen bin und mich hieselbst als practischer Thierarzt wieder niedergelassen habe.

Merseburg, den 28. October 1850.

**Schmidt,**

approbirter Thierarzt 1. Klasse.

Breitestraße Nr. 499. ist ein **Logis mit Meubles** an einen ledigen Herrn vom 1. November ab zu vermieten.

Mein angekündigter Unterricht im Französischen und Englischen, welcher für Kinder von 10 Jahren an zwischen 4 und 7 und für Geschäftsleute von 7—9 Uhr Abends ertheilt wird, beginnt am 4. November. Diejenigen, welche sich noch dabei betheiligen wollen, werden zu ihrer eigenen Bequemlichkeit ersucht, sich baldigst zu melden, weil sonst die so sehr gesuchten Abendstunden vergeben werden und die später Kommenden mit den Ersten nicht gleichen Schritt werden halten können. — Das Honorar für solche Theilnehmer beträgt monatlich 1 Thlr. pränt. — Ich bin zu sprechen des Morgens bis 10 und des Abends von 6—8 Uhr.

Professor **Hirschfelder** im Ständehause.

Von **See-Dorsch**, à Pfd. 3 Sgr., ist die erste Sendung ganz frisch angekommen.

**E. A. Weddy.**

Kieler Sprossen treffen dieser Tage frisch ein bei

**E. A. Weddy.**

Große schöne Bratheringe und Bricken, neue marinirte Seringe, fetten Schweizer- und Kräuter-Käse empfiehlt

**E. A. Weddy.**

**Coaks!**

gute Qualität, für Feuerarbeiter, so wie als reinliches und forsches Brennmaterial in Stubenöfen sehr zu empfehlen, wovon ich den Wispel mit 5½ Thlr., den Berl. Scheffel mit 7½ Sgr. verkaufe.

**Ferdinand Scharre**, Neumarkt.

**Ernst Wislicenus'**

**Geschichte der Dithmarschen,**

(Preis 24 Sgr.) von ganz besonderem Interesse für die zahlreichen Freunde der Schleswig-Holsteinischen Sache, ist soeben erschienen und in der Buchhandlung von **Louis Garcke** in Merseburg zu haben.

In der Buch- und Kunsthandlung von **Louis Garcke** in Merseburg ist zu haben:

**S. Jäger** (Großherzogl. Hofgärtner zu Eisenach, Verfasser des Ideenmagazins zur Anlegung geschmackvoller Hausgärten)

**Winterflora,**

oder neuestes Handbüchlein der Blumentreiberei. Eine allgemein praktische und faßliche Unterweisung, einen großen Theil der schönsten Zierpflanzen im Winter und zu sonst ungewöhnlicher Jahreszeit zur Blüthe zu bringen. Mit kurzer Beschreibung und Kulturangabe der naturgemäß im Winter blühenden Pflanzen.

**S. Geheftet. 1 Thlr.**

Es giebt bis jetzt nur zwei oder drei brauchbare ältere Schriften über Blumenzucht im Winter. Aber gäbe es auch noch so viele, so würde keine derselben den Ansprüchen der Gegenwart genügen, denn in den letzten zehn Jahren waren die Fortschritte in diesem Fache zahlreicher, wie noch nie vorher. Der Verfasser kennt diese Blumenzucht praktisch aus den besten Gärten des In- und Auslandes und stellt sie durchaus praktisch dar, so daß sowohl der erfahrene Gärtner, als auch der bloße Dilettant befriedigt werden wird.

Bei Eduard Heynemann in Halle ist erschienen und bei  
**Louis Garcke in Merseburg** vorrätzig:

### Gedichte

von

**Wilhelm Osterwald.**

8°. broschirt. Preis 22½ Sgr.

**Rüdiger von Dchlarén.**

Ein Trauerspiel

von

**Wilhelm Osterwald.**

8°. broschirt. Preis 21 Sgr.

### Oeffentlicher Dank.

Daß die von dem Herrn Goldberger in Tarnowitz gefertigten und mir zur Untersuchung vorgelegten sogenannten galvano-electrischen Rheumatismus-Ketten, welche beim Herrn Kaufmann Roskoten hier zu haben sind, aus Kupfer, Zink und einer aus harzigen Bestandtheilen geformten Verbindungsrolle bestehend, Nichts der Gesundheit Nachtheiliges enthalten, und daß demnach die Wirksamkeit dieser Ketten bei rheumatischen Beschwerden sich erwarten läßt, bescheinige ich hierdurch.

Erfurt, den 5. Januar 1848.

(L. S.)

**Dr. Filehne,**

Königl. Kreisphysikus und Sanitätsrath.

Seit ohngefähr 8 Jahren an Rheumatismus leidend, welcher sich regelmäßig im Frühjahr und Herbst in den heftigsten Zahnschmerzen Luft zu machen suchte, fand ich mich genöthigt, nachdem ärztliche Versuche sowohl, als jeder mir gerathene Versuch fruchtlos blieb, den gewöhnlich 4 bis 6 Wochen langen Zahnschmerz mit einer Goldberger'schen galvano-electrischen Rheumatismus-Kette, die ich mir vom Herrn Kaufmann Naumann in Delitzsch kaufte, einen neuen Versuch zu wagen, wodurch ich aber in Verlauf von 4 Stunden nach dessen Anwendung meiner Zahnschmerzen gänzlich entheben war. Ich finde mich veranlaßt, oben bezeichnete Rheumatismus-Ketten allen Leidenden bestens zu empfehlen.

Delitzsch, den 29. November 1848.

(L. S.)

**Heinrich Bormann,** Tischlermstr.

Das ächte, seit 60 Jahren laut beglaubigten Attesten tausendfach bewährte

**Rummerfeld'sche**

### Waschwasser gegen Flechten

heilt nicht bloß alle nassen und trocknen Flechten radikal und ohne alle schädliche Nachwirkung, sondern auch Schwinden, Finnen, veraltete Krätze, Kupferflecken, Hitzblässchen und alle dergleichen Ausschläge und Hautkrankheiten und ist ächt und unverfälscht einzig und allein zu beziehen von **Ferd. Jansen,** Buchhändler in **Weimar,** die ganze Flasche zu 2 Rthlr. 5 Sgr., die halbe zu 1 Rthlr. 10 Sgr. Preuss. Cour. — Briefe und Gelder franco.

Die Buchhandlung von **Louis Garcke in Merseburg** besorgt dieses Wasser ohne Preiserhöhung.

**Anzeige.** Einem geehrten Publikum erlaube ich mir hiermit anzuzeigen, daß wieder Schielampen in Neusilber, Tombac und Messing, so wie fränkische Spar-, Flur- und Hängelampen in neuester Façon und gut gearbeitet, feine und ordinaire Lackierarbeiten und alle in mein Fach einschlagende Artikel in Auswahl zu haben sind.

Auch erhielt ich so eben eine neue Sendung echt chemischer Gasschein-Lampendochte von allen Weiten und Breiten und empfehle dieselben zur geneigten Abnahme. Dieselben zeichnen sich nicht allein durch einen hellen gasartigen Schein und ein dauerndes Brennen aus, sondern verhüten auch selbst beim Gebrauch vom schlechtesten Oele alles Rauchen desselben.

**Wilhelm Wächter,** Klempnermstr. u. Metalldrücker, unterm Rathskeller, am Eingange der Delgrube.

### CONCERT.

**Donnerstag den 31. October Concert auf dem Bahnhofs. Anfang 7 Uhr.**

**Theodor Braun.**

### Concert-Anzeige.

**Donnerstag den 31. October Concert von dem Musikchor der Königl. 4. Pionir-Abtheilung in meinem neu eingerichteten Saale. Anfang 6½ Uhr Abends.**

**Leonhardt.**

**Gutes Lagerbier, stets frisch und schön, bei**

**Leonhardt.**

Auf ein Hausgrundstück in hiesiger Stadt wird ein Capital von 500 Thlr. gesucht. Die Exped. d. Bl. wird die nähere Auskunft ertheilen.

Ein gutes wohlgesittetes Mädchen findet zum 1. November einen Dienst. Nähere Auskunft ertheilt Herr **Gustav Lots** am Markt.

Zum Neujahr wird ein Pferdeknecht gesucht.

Merseburg, den 28. October 1850.

**Morgenroth.**

### Entbindungs-Anzeige.

Heute früh, 3½ Uhr, wurde meine liebe Frau von einem muntern Töchterchen glücklich entbunden, welches nur hierdurch ergebenst anzuzeigen ich mich beehre.

Merseburg, den 28. October 1850.

**G. Schulze,** Wegebaumeister.

Allen denen, welche unsern theueren Gatten, Vater und Bruder, den Schuhmachermeister Schneidermann, zu seiner Ruhestätte begleiteten, vor allem dem Herrn Pastor Schellbach für die gehaltene trostreiche Rede am Grabe, sagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.

### Die Hinterlassenen.

Ich bin gesonnen, das Geschäft meines verstorbenen Mannes fortzusetzen, und bitte daher die wertheften Kunden, das demselben geschenkte Vertrauen gütigst auf mich übergehen zu lassen.

Meine Wohnung ist seit Michaeli Gotthardtsstr. Nr. 92.

Wittwe **Pauline Schneidermann,** geb. Schlag.

### Marktpreise vom 26. October.

	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.		thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.
Weizen	1	26	3 bis	2	2	6	Gerste	—	28	9 bis	1	2	6
Roggen	1	11	3 bis	1	17	6	Hafer	—	18	9 bis	—	22	6

Redigirt unter Verantwortlichkeit des C. Jurk. Druck und Verlag von Kobitschens Erben.